

# „Kindern eine Stimme geben...“

Deutsch-polnische Wanderausstellung über Janusz Korczak

**WIESBADEN** - Im vollbesetzten Pariser HofTheater fand zur neuen Ausstellung "Janusz Korczak - Kindern eine Stimme geben" eine Vernissage statt, die diese Forderung anrührend in die Tat umsetzte. (Ehemalige) Schulkinder der Rudolf Dietz-Schule Naurod, die im Lehrplan der vierten Klasse den Nationalsozialismus als „dunkle Zeit“ behandelt, erweckten das Motto buchstäblich zum Leben durch ihre Lesung aus eigenen Briefen an imaginäre Freundinnen und Freunde in Korczaks jüdischem Kinderheim.

Mit ergreifender Ernsthaftigkeit gelesen, berührten die unterschiedlich realistischen Wünsche und bewundernden Äußerungen gegenüber den damals Gleichaltrigen im Warschauer Waisenhaus: „Liebe Tabea, ich finde es stark von Dir, dass Du immer Mut hattest. Zum Beispiel, als die Soldaten bei Euch ins Zimmer kamen.“ Unter dem Titel: „Es hat gekracht“ präsentierte ein jugendliches Trio aus der IGS Kastellstraße auf der Bühne recht lebensnah im „Kummerlösungsgespräch“ den selbstbestimmten Ansatz einer Konfliktlösung als Mediation unter Gleichaltrigen, wie sie Korczak entwickelt und gelebt hat. Der 1878 geborene Mediziner, Pädagoge und Schriftsteller Janusz Korczak schrieb: „Der Sache des Kindes bin ich verpflichtet“ und ging 1942 nach der Zwangsumsiedlung ins Ghetto mit den ihm anvertrauten Kindern in Treblinka aus eigener Entscheidung in den



Lesung aus Briefen an die Waisenkinder im Korczak-Kinderheim von Schulkindern der Rudolf-Dietz-Schule Naurod zur Ausstellungsöffnung

Foto: Werner

Tod. Der Bürgersohn Henryk Goldsmit - als Autor unter dem Pseudonym Janusz Korczak, später als „der Alte Doktor“ bekannt - war als Kinderarzt weit gereist (Hospitation in der Pariser Charite), betrieb empirische Sozialforschung und holte sich pädagogisches Rüstzeug bei Fröbel und Montessori, Pestalozzi sowie Makarenko. In seinem Kinderbuch „König Hänschen“ erläutert Korczak nachvollziehbar seine geradezu revolutionären Ziele und Prinzipien: „König ist man nicht, um eine Krone zu tragen, sondern um der Bevölkerung seines Staates ein glückliches Leben zu schenken.“ Die sehenswerte, sehr informative Ausstellung widmet sich Janusz Korczak in verschiedenen Stationen und stellt seine Arbeit vor. „Der Mann mit der Schürze“, das Kinderheim

„Dom Sierot“, das Kinderparlament Sejm, das Kameradschaftsgericht oder auch die „Souvenirpostkarten“. Den „Erben in Polen“ ist eine Tafel gewidmet: Die Grundschule Janusz Korczak in Zgorzelec an der Neiße - dem polnischen Teil der Wiesbadener Partnerstadt Görlitz - arbeitet nach den Prinzipien des Reformpädagogen.

Die Schau im Aktiven Museum Spiegelgasse für deutsch-jüdische Geschichte ist noch bis zum 10. Januar donnerstags und freitags von 16 bis 18 Uhr geöffnet, samstags von 11 bis 13 Uhr sowie nach Vereinbarung unter Tel. 305221. Zum Vortrag „Kindern eine Stimme geben“ mit Dr. Malgorzta Sobecki lädt die Hessische Landesbibliothek am Montag, 7. Dezember, um 19.30 Uhr ein.